

# Der Handstand auf der Loreley

*(Nach einer wahren Begebenheit)*

Die Loreley, bekannt als Fee und Felsen,  
ist jener Fleck am Rhein, nicht weit von Bingen,  
wo früher Schiffer mit verdrehten Hälsen,  
von blonden Haaren schwärmend, untergingen.

Wir wandeln uns. Die Schiffer inbegriffen.  
Der Rhein ist reguliert und eingedämmt.  
Die Zeit vergeht. Man stirbt nicht mehr beim Schiffe,  
bloß weil ein blondes Weib sich dauernd kämmt.

Nichtsdestotrotz geschieht auch heutzutage  
noch manches, was der Steinzeit ähnlich sieht.  
So alt ist keine deutsche Heldensage,  
daß sie nicht doch noch Helden nach sich zieht.

Erst neulich machte auf der Loreley  
hoch überm Rhein ein Turner seinen Handstand!  
Von allen Dampfern tönte Angstgeschrei,  
als er kopfüber oben auf der Wand stand.

Er stand als ob er auf dem Barren stünde.  
Mit hohlem Kreuz. Und lustbetonten Zügen.  
Man frage nicht: Was hatte er für Gründe?  
Er war ein Held. Das dürfte wohl genügen.

Er stand, verkehrt, im Abendsonnenscheine.  
Da trübte Wehmut seinen Turnerblick.  
Er dachte an die Loreley von Heine.  
Und stürzte ab. Und brach sich das Genick.

Er starb als Held. Man muß ihn nicht beweinen.  
Sein Handstand war vom Schicksal überstrahlt.  
Ein Augenblick mit zwei gehobnen Beinen  
ist nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt!

P.S. Eins wäre allerdings noch nachzutragen:  
Der Turner hinterließ uns Frau und Kind.  
Hinwiederum, man soll sie nicht beklagen.  
Weil im Bezirk der Helden und der Sagen  
die Überlebenden nicht wichtig sind.

Anmerkung zu Heine:  
[http://dichter24.de/Heine--Die\\_Lorelei.html](http://dichter24.de/Heine--Die_Lorelei.html)